



Same procedure as ...

Jahresmitgliederversammlung

Wie alle Jahre wieder am Ende des Winters fand am Aschermittwoch die Jahresmitgliederversammlung des Frankfurter ADFC statt. Die Tagungsstätte im Philantropin war weniger besucht als in den letzten Jahren, die Diskussionen aber nicht minder lebhaft. Der wohlthuende Unterschied war, daß diesmal Sachfragen und die Vereinspolitik im Mittelpunkt standen, nicht Personen.

Im Bericht des Vorstandes nahm die finanziell angespannte Lage des Vereins breiten Raum ein. Ursachen hierfür sind unter anderem ausstehende Mitgliedsbeiträge vom Landesverband, der Wegfall des städtischen Zuschusses, die Infoladenmiete, die hohen Kosten für frankfurt *aktuell* und das Tourenprogramm. Letztere auszugleichen wird diese Saison erstmals dadurch versucht, daß bei den Touren Zahlscheine als Aufforderung zu freiwilligen Beiträgen verteilt werden. Auf dieses Verfahren hatten sich die Tourenleiter nach langen Diskussionen geeinigt.

Laut Alfred Linder ist die Zukunft von frankfurt *aktuell* aufgrund der äußerst dünnen Personaldecke des Redaktionsteams weiterhin nicht gesichert. Harald Braunewell berichtete aus dem Bereich Kartographie von seinen Planungen für Radweg-

Beschilderungen, die umzusetzen sich die Stadt mangels Finanzen gegenwärtig nicht in der Lage sieht. Ralf Paul stellte den neuen Bastelraum der Technik-AG in der St. Nicolaigemeinde kurz vor, Karin Deckers konnte interessante Kontakte und Aktionen der Frauen-

gruppe vermelden. Das Verkehrspolitische Forum hat sich etabliert (s. Bericht) und wie immer berichtete Johannes Wagner von der letzten Saison, die diesmal sehr erfolgreich verlief - ja für viele Tourenleiter zu erfolgreich (bis zu 60 Teilnehmer!). Vielfältige Aktivitäten konnte Ulla Rosenthal auch aus dem Westen unserer Kommune vermelden, insbesondere auch was ihre Behindertenarbeit betrifft. Trotz des Ausscheidens von Kamilla Nuyken, Gisela Schill (beide aus eigenem Wunsch) und Oliver Ramstedt, für deren Arbeit ihnen die Anwesenden dankten, bleibt die Zahl der SprecherInnen im Vorstand unverändert. Neu in den Vorstand kamen Christina Romeis, Karin Deckers und Gerd Glasemann - der ebenfalls gewählte Fritz Biel scheiterte an der 30%igen Frauenquote. Der Vorstand dankt den Mitgliedern für ihr Vertrauen, und hofft auf aktive Unterstützung bei der Arbeit für ein in Sachen Radfahren erfolgreiches Jahr 1995.

(ps)

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Nur ganz ganz wenige Mitglieder haben auf den regelmäßigen Bezug von frankfurt *aktuell* verzichtet. Wir werten dies als Bestätigung, daß unsere Beiträge ankommen, auch wenn für die Leserbriefspalte mehr Platz vorhanden ist als Post eingeht. Trotzdem danke!!

Das Spektakel der Landtagswahlen ist vorbei, die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Frankfurt und die Landesmitgliederversammlung in Gießen gehören ebenfalls der Vergangenheit an. In kurzen Worten dazu das Wichtigste. Wer die gesamten Protokolle lesen will, kann sie bei uns anfordern oder im Infoladen einsehen.

Die Umfrage zu den Erfahrungen mit Fahrradhändlern brachte viel Leben in die Bude. Rund 90 Einsendungen, sehr qualifizierte und aufschlußreiche Antworten werden zur Zeit ausgewertet. Kompliment für Eure tatkräftige Mitarbeit. Ausführliche Ergebnisse im Mai/Juni-Heft bzw. vorab schon im Infoladen.

Euer Redaktionsteam

Vorankündigung eines wichtigen Termins

Neues von der Netzplan-Front

Route 1 Seckbach - Innenstadt steht vor ihrer Fertigstellung! Die "Inbetriebnahme" könnte, so hoffen wir, am letzten Aprilsamstag, 29.4., in Form einer "Erstberadlung" im Zuge der Vorstandssitzung des Landesverbandes unter reger Beteiligung der Frankfurter Aktiven erfolgen. Die für Entscheidung, Planung und Ausführung verantwortlichen städtischen Gremien wurden von unserem Wunsch informiert, diese erste Route als Meilenstein einer fahrradfreundlichen Entwicklung des Straßenverkehrs in Frankfurt an

diesem Tage der Öffentlichkeit zu übergeben.

Wir hoffen, daß einige Behördenvertreter mit uns diesen Erfolg feiern werden und dabei auch gleich entschieden Gerüchten entgegenreten, nach denen der Elan bei der Umsetzung der weiteren BiS-Netzplan-Routen in verschiedenen Ämtern etwas erlahmt sei.



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

ADFC Kreisverband Frankfurt

SprecherInnen:

Harald Braunewell, ☎ 069/5970692
Karin Deckers, ☎ 069/4940928
Alfred Linder, ☎ 069/533253
Christina Romeis, ☎ 069/748468
Peter Schladt, ☎ 069/426331

Kassenwart:

Georg Glasemann ☎ 069/727117

**Postanschrift und Geschäfts-
stelle des Kreisverbandes:**

ADFC Frankfurt am Main
Eckenheimer Landstr. 57 b
60318 Frankfurt am Main
☎: 069/5969937 Fax: 069/5961408

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 17¹⁵-19⁰⁰, Sa.: 11⁰⁰-13⁰⁰

Kontoverbindung:

Postbank Frankfurt am Main
Kto.-Nr. 151243-602, BLZ 500 100 60

Kontakte für die Arbeitsgruppen:

**AG Öffentlichkeitsarbeit und
Redaktionsteam frankfurt aktuell:**

Alfred Linder, ☎ 069/533253
Peter Schladt, ☎ 069/426331

AG Kartografie:

Harald Braunewell, ☎ 069/5970692

AG Technik:

Rainer Mai, ☎ 069/413085
Ralf Paul, ☎ 069/4940928

AG Touren:

Johannes Wagner, ☎ 069/447947

AG Verkehr:

Rainer Mai, ☎ 069/413085

Frauengruppe:

Karin Deckers, ☎ 069/4940928
Christina Romeis ☎ 069/748468

Infoladengruppe:

Gisela Schill, ☎ 069/6701114

Stadtteilgruppe Frankfurt-West:

Ulla Rosenthal ☎ 069/396849

Landesverband Hessen e.V.

Vorsitzender: Klaus Montz

Geschäftsstelle:

ADFC Hessen e.V.
Neuhofstr. 41 H
60318 Frankfurt am Main
☎: 069/590056 Fax: 069/5961408

ADFC Bundesverband e.V.

✉ **Postanschrift:**

Postfach 107747, 28077 Bremen

Geschäftsstelle:

Hollerallee 23, 28209 Bremen
☎: 0421/346290 Fax 0421/3462950

Unfall mit Nachspiel

Freunde und Helfer in Aktion

Action 1

Grelles, flackerndes Licht von hinten. Dann wurde mir mein Fahrrad buchstäblich unterm Hinterrad weggeschossen. Der aufgefahrene PKW hatte das Hinterrad genau mit der Mitte der Stoßstange getroffen.

Erste Äußerung der Autofahrerin, die das bewerkstelligt hatte: "Das wollte ich nicht." Und nochmal: "Das wollte ich nicht" (erst später kam die Frage: Sind Sie verletzt?).

Sie wollte offensichtlich etwas anderes. Bloß ein bißchen drängeln mit der Lichthupe, dicht ranfahren und den Radfahrer ein wenig mit der Stoßstange kitzeln. Dabei hat Sie es wohl etwas zu gut gemeint und den Radler versehentlich umgenietet.

Was eben passieren kann, wenn man/frau mit dem Leben anderer Leute Russisches Roulette spielt. Dieses in Frankfurt beliebte Spiel hat den Vorteil des geringen Einsatzes - für den autofahrenden Spieler. Wenn's schief läuft, trägt der Bedrängte, physisch Schwächere den Schaden. In meinem Fall Prellungen und Schürfwunden an Hüfte und Ellenbogen, löchrige Klamotten und ein stark lädiertes Fahrrad.

Besonders unfair an just diesem Spielchen finde ich, daß ich keine Chance hatte, dem drängelnden Auto sofort auszuweichen. Der Mensch hat hinten keine Augen (wo ist das Auto?

-kann ich links oder rechts weg?), und weil ich auf der Abbiegespur gerade eine scharfe Linkskurve mit Pflaster und Straßenbahnschienen anging, konnte ich mich nicht umdrehen.

Die Autofahrerin erholte sich rasch von den Konsequenzen ihres Spiels. Binnen einer Minute war die unmittelbare Betroffenheit verflogen. Nun war nicht mehr die Rede davon, was sie **nicht** wollte. Sie äußerte sich 'vernünftig' in ihrem Sinne, natürlich zur Schuldfrage:

ich hätte auf dem Radweg fahren müssen, dann wäre das nicht passiert. Kein Wort von der soeben geschehenen Nötigung, Lichthupe und auffahren. Ansonsten sei ich ohne Licht gefahren und sei von der Seite gekommen (mir fehlte die Motivation zu ermitteln, ob ich nun quer vor oder seitlich ins Auto gerauscht sein sollte). Sie ignorierte die Unfallzeugen, die mittlerweile über zwei Fahrspuren der Saalburgallee gejoggt waren - die hatten wohl zuviel gesehen.

Die 'vernünftige' Reaktion der Autofahrerin auf ihr Werk hat mich nicht überrascht. Wer gibt schon gerne zu, 'Fehler' gemacht zu haben? Und wie sieht's aus mit den Schadensfreiheitsrabatten? Wenn die Haftpflichtversicherung zahlt, kann's demnächst teurer werden.

Intermezzo

Die Zeit bis zum Eintreffen der Polizei erlebte ich, nach dem atemberaubenden Stoß und dem folgenden Sturz, subjektiv als sehr lang.

Ich versuchte, die rechtlichen Konsequenzen einzuschätzen.

Die Autofahrerin würde wohl bei ihrer Version bleiben und mich als Unfallschuldigen hinstellen. Käme sie damit durch, müßte nicht ihre Versicherung (falls die bei so einer mißlungenen Nötigung einspringt), sondern ich für die von ihr verursachten Schäden aufkommen. Und für die Verletzungen wo-

möglich die BeitragszahlerInnen meiner Krankenkasse. Dann müßte ich vielleicht auch die Spuren meines Hinterrads am Auto bezahlen, das verbeulte Nummernschild und vielleicht den vorderen Stoßfänger.

Dieser Gedankengang war rein hypothetisch. Schließlich sprachen sämtliche Fakten gegen die abenteuerlichen Behauptungen der Unfallgegnerin. Es gab Zeugen und klare Indizien. Die Schäden an beiden Fahrzeugen wiesen eindeutig

auf einen frontalen Auffahrunfall hin. Möge sie bei ihrer Version bleiben und ihren Unfallbogen entsprechend ausfüllen.

Nun machte ich zwei Fehler.

Nach langem Warten auf die Polizei meldeten die Zeugen sich ab, und ich ließ sie laufen. Schließlich hatten sie ihre Personalien auf einen Zettel geschrieben. Später stellte sich heraus, daß drei Personen nur zwei Namen aufgeschrieben hatten, und ein Zeuge bloß Name und Telefonnummer - so unleserlich, daß mich später der polizeiliche Nach-Ermittler anrief und um Informationen bat, die ich nicht geben konnte: er könne den Zeugen nicht finden.

Die Autofahrerin, die gerade wieder das Licht ihres minutenlang unbeleuchteten Wagens eingeschaltet hatte, bestand darauf, das Auto wegzufahren. Sie müsse von der Tankstelle aus (30 Meter entfernt!) telefonieren. Deshalb sollte ich mein Fahrrad, das noch vor dem Auto auf der Fahrbahn lag, wegräumen. Das tat ich denn auch, um des lieben Friedens willen - und half damit, Unfallspuren zu verwischen.

Nach 13 Jahren unfallfreier Fahrradpraxis in Frankfurt war ich nicht darauf vorbereitet, mich im Fall des (Un-)falls richtig zu verhalten. Aus Schaden wird man klug. Heute würde ich die Zeugen anbetteln, dazubleiben und möglichst verhindern, daß die Fahrzeuge bewegt werden.

So weit, so schlecht. So etwas kommt eben vor, und im harten Frankfurter Verkehrsalltag wirken diese Erfahrungen nicht gerade sensationell. Normalerweise würde ich die Darstellung auch nicht so detailliert auswalzen.

Der eigentliche Hammer kommt noch. Die Geister, die ich gerufen hatte, sollten mich viel mehr Nerven kosten als das bisher Erlebte.

Action 2

Es kamen zwei Polizisten auf Motorrädern. Sie stellten der Autofahrerin und mir Fragen. Ich wurde gefragt, wo ich vom Radweg auf die Straße gefahren sei. Diese Stelle war von unserem Standort aus (am Rand der Kreuzung, gegenüber des Unfallorts) nicht sichtbar. Ich gab eine genaue Ortsbezeichnung, womit die Polizisten aber nichts anfangen konnten, da sie den Straßennamen nicht kannten. Deshalb schlug ich vor, zum Unfallort zu gehen, weil man die besagte Stelle von dort sehen könne. (Bis dahin allseits gemäßiger Ton und der Situation angemessenes Verhalten)

Nun trat der Ältere auf mich zu, baute sich bedrohlich vor mir auf und stauchte mich zusammen. Er tat so, als sei ich rotzfroh gewesen. Auszüge: "Wir führen hier die Ermittlungen" (hatte ich nicht bezweifelt). "Wir stellen hier die Fragen" (ich hatte keine gestellt). Während sein Vortrag im Kasernenhofton auf mich einprasselte, fühlte ich mich plötzlich verdammt allein. Hätte ich doch bloß die Zeugen nicht gehen lassen. Widerworte waren hier nicht drin; das hätte die aggressive Situation nur weiter aufgeschaukelt. Ich biß die Zähne zusammen und ließ den Wortschwall schweigend über mich ergehen.

Als dem Älteren (d.Ä.) die Puste ausging, half der Jüngere (d.J.) mit passenden Sprüchen aus. Nun zogen sie über 'die Radfahrer' her, die alles besser wußten und keine Verkehrsregeln beachteten.

Alles rund ums Bett
Markenqualität zu vernünftigen Preisen



dormiCIEL
> der himmlische Schlaf <

Wilhelm Epstein - Straße 61- beim Ginnheimer Spargel
finden Sie uns auch ohne Schaufenster "G A N S" gut

Geheimtip: kein Bettenlädchen wie üblich
Beratung ohne Hetze -
mit Terminvereinbarung

 53 32 53 + 52 19 45



Anzeigen von privat



Fahrrad-Anhänger "Kleine Flunder", mit Stapelkiste, Kupplung und Ständer; 2 Jahre alt; VB DM 350 (NP 596,-); ☎ 069 - 77 55 50, tagsüber

Kindersitz gesucht (Römer, Kettler, Hamax), mit Rahmenbefestigung; ☎ 069 - 670 25 20

FAHRRAD
BRÜGELMANN
... der Fahrrad-Shop

Europas größter Fachversand für den Radler

Wir verschicken sogar innerhalb 24 Stunden
nach Frankfurt!
...wenn Sie keine Zeit/Möglichkeit haben,
uns in SULZBACH bei Bad Soden zu besuchen

das ist die Adresse
bei der man zu GÜNSTIGEN Preisen
ALLES RUND UMS RAD
bekommt

*Marken-Fahrräder aller Klassen
Preise „unter der Schallgrenze“
Radlgerechte Kleidung.....*

....für die Fahrt zur Arbeit
....für Freizeit und Trimmen
....für sportliches Radeln
....für echtes MTB - Biken
....für professionelles Rennen

Zubehör + Ersatzteile + Bike Tuning
Fachwerkstatt - auch für Fremdfabrikate

Alles finden Sie im 700 Seiten STARKEN Katalog
Anfordern gegen 12,- DM auf Postbank 30184-602, BLZ 500 100 60

Brügelmann Fahrrad Shop
Oberliederbacher Weg 42
65842 SULZBACH bei FRANKFURT
mit grossem Kundenparkplatz

Während d.Ä. mit der Autofahrerin zum Unfallort ging, schimpfte d.J., auf der Sitzbank seiner BMW Papiere ausfüllend, während ich neben ihm stand, noch etwa eine Minute vor sich hin - über die "Scheiß-Radfahrer", die über rote Ampeln fahren würden usw. usw.. Ich wünschte mir ein Tonbandgerät in der Tasche, um dieses Zeitdokument mitzuschneiden. Mangels anderer Menschen in Hörweite, geschweige denn Radfahrern, war klar, auf wen die Beleidigungen zielten. Dennoch war ich erleichtert. Die Herren regten sich langsam ab, und wenn ich weiter passiv bliebe und mich nicht provozieren ließe - dazu war ich fest entschlossen - könnte die Situation nicht mehr eskalieren. Weitere Provokationen folgten.

Die Polizisten besichtigten zusammen mit mir den Unfallort und das Fahrrad. Die Splitter von Rücklicht und Rückstrahler auf der Fahrbahn, mittlerweile vom Autoverkehr zu rotem Mehl zermahlen, markierten noch den Ort des Auffahr'unfalls'. Das gestauchte Hinterrad hatte die Form eines Kartoffelchips und klemmte im Rahmen fest. Die Polizei stellte fest: kein Dynamo am Fahrrad. Ich zeigte ihnen den Walzendynamo am Hinterrad. Kommentar der Polizei: "Das ist was ganz Neues". (Quizfrage: Seit wievielen Jahrzehnten gibt es Walzendynamos? Die technische Inkompetenz, was umweltfreundlichen Verkehr betrifft, hat mich nicht überrascht. Es würde mich auch nicht wundern, wenn das 18 Kilo schwere Reiserad im Unfallprotokoll 'Rennrad' genannt wird.

Nun fragte mich d.J., Papier und Stift in der Hand, ob das Licht am Fahrrad funktioniere. "Der Dynam..." (...o geht nicht, weil das Hinterrad feststeckt, wollte ich sagen - das hatte er doch schon gesehen). Zur Sache gefragt, durfte ich nicht ausreden. D.J. fuhr mich barsch an: "Antworten Sie mit ja oder nein!" Meine Antwort, dermaßen unter Druck gesetzt: nein. Ich fühlte mich manipuliert. Möglicherweise steht nun im Polizeiprotokoll, ich habe zugegeben, mit defekter Beleuchtung gefahren zu sein.

Nach dieser unmißverständlichen Anmache war mir klar, daß auch weitere Äußerungen von mir im Keim erstickt würden. Ich traute mich nicht zu sagen, daß ich vor dem Crash bedrängt wurde. Und daß das Auto offensichtlich ohne Licht gefahren ist. Wichtige Aussagen wurden so unterdrückt.

D.Ä. erklärte, Unfallverursacher sei ich, weil ich nicht auf dem Radweg gefahren sei. Ich wendete ein, daß die nach seiner Ansicht einzig legale Fahrweise eine unzumutbare Behinderung darstellt - Ringelstraße bei grün überqueren, absteigen, 90°-Schwenk nach links, nächste Grünphase abwarten, auf dem Fußgängerüberweg über die Saalburgallee schieben, dann aufsteigen und losfahren - riskant, weil der Querverkehr dann wieder grün hat. Mein Einwand wurde ignoriert. Die stadtplanerisch angelegte Behinderung und Ge-

fährdung des Radverkehrs ist schließlich kein Problem der kraftfahrenden Polizei.

Fazit: Wer sich in Frankfurt per Fahrrad auf die Straße traut und das Pech hat, umgefahren zu werden, ist selbst schuld - falls irgendwo in der Umgebung ein Radweg existiert, der irgendwohin führt. Rechtlich korrekt handelt demnach nur, wer die Hälfte der Fahrtstrecke sein Fahrzeug als Schiebzeug gebraucht.

Daß einige wildgewordene AutofahrerInnen so denken und notfalls Selbstjustiz betreiben, ist bekannt. Neu ist (zumindest mir), daß auch für manche Polizisten das Radfahren auf der Straße automatisch eine Unfallschuld begründet.

Keine Panik, diese Rechtsinterpretation ist ziemlich daneben. In Gesetzen und Rechtsverordnungen steht das Wichtigste immer ganz vorne. Hier in §1 StVO (Grundregeln):

Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht. Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, daß kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen vermeidbar, behindert oder belastigt wird.

Das Grundsätzliche wird selten gelesen, eher schon das Kleingedruckte. Die Radwegbenutzungspflicht, §§ 2(4) und 41(5)a, waren der Autofahrerin und der Polizei bekannt.

Abgesehen vom Recht: Was bedeutet es politisch, wenn drei Kraftfahrer, 100% der hier Versammelten, zwei davon Ordnungshüter, die Schuldfrage so einfach abhaken? Wenn diese Denke so verbreitet ist, dann trägt die Existenz sogenannter 'Radverkehrsanlagen' praktisch zur Gefährdung des Radverkehrs bei. Ein Grund mehr, die alte ADFC-Forderung zu unterstützen: Abschaffung

der Radwegbenutzungspflicht. Das Argument 'Radweg' könnte dann nicht mehr als Rechtfertigung erhalten, sich die Straße 'freizuschießen'.

Back to the scene. Nachdem die Polizisten sich das Fahrrad so genau angeschaut hatten, bestand ich darauf, daß sie auch die Unfallspuren am bisher unbeachteten Auto sichteten. Als sie damit fertig waren, bat ich sie, ihre Namen zu nennen. Das wurde mir verweigert. D.Ä. sagte, das könne man "später" tun. Wann denn? fragte ich mich, riskierte aber nicht, das laut zu sagen. Wir standen zu viert neben dem Auto. Niemand war im Moment beschäftigt oder abgelenkt. Klar, sie wollten nicht. Das konnte ich nachvollziehen. Wenn ich mich als Beamter so verhalten hätte, würde ich auch Wert auf Anonymität legen:

Sogleich kam die Retourkutsche auf meine Frage. Die mir schon mehrfach gestellte Frage, ob ich mit Licht gefahren sei, wurde nochmals wiederholt. Ich erklärte, daß ich grundsätzlich nicht bei Dunkelheit mit defektem oder ausgeschaltetem Licht fahre. Darauf d.Ä.: "Sie sind mir ein Hundertprozentiger!" Ich reagierte nicht. Zuruf d.Ä. an d.J., der vor uns zum Unfallort zurückging: "Hast du gehört? - Er ist ein Hundertprozentiger!"

ger!" Ich tat ihm nicht den Gefallen, auf die ironische Provokation einzusteigen - was schwerfiel.

Kurz vor Ende des denkwürdigen Auftritts notierte ich die Nummern der Motorräder. Sicherheitshalber tat ich so, als würde ich eine Skizze vom Unfallort machen und schielte aus den Augenwinkeln nach den Kennzeichen. Diesen Zettel würde mir keiner abnehmen.

Zu guter Letzt bekam ich meinen Personalausweis zurück, der sich etwa 20 Minuten in Polizeibesitz befunden hatte. Beim Einstecken stutzte ich. Die Plastikkarte hatte einen scharfen Knick.

After Action

Die Erfahrung mit der Polizei hat mich ganz schön mitgenommen. Den Unfallbogen füllte ich sofort aus, natürlich mit den unterdrückten Aussagen. Aber ich brauchte Wochen, meinen Ekel zu überwinden und den Polizei-Vorfall zu Papier zu bringen.

Wohlgemerkt: Nichts gegen die Polizei, mit der ich normalerweise positive Erfahrungen mache. Sie ist besser als ihr Ruf. Für die verkehrspolitische Arbeit des ADFC ist sie sogar sehr wichtig. Die Polizei kennt den Verkehrsalltag aus erster Hand und ist deshalb ein kompetenter Verhandlungspartner. Im Gegensatz zu manchen Verkehrsplanern, die als Dipl.-Ing's die Physik ignorieren und immer noch 'Radwege' mit 90°-Kurven und Kurvenradius Null malen.

Als Alltagsradler lege ich Wert auf eine funktionierende Polizei - wenn wir die nicht hätten, wären Wildwest-Szenen wie Action 1 nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Allerdings reichen einige schwarze Schafe, um den Ruf der Polizei zu schädigen. Deshalb werde ich mich beschweren (obwohl ich allein war und nichts 'beweisen' kann). Das kann jede/r tun, dieder sich von Polizisten unseriös behandelt fühlt: per formlosem Schreiben an das Polizeipräsidium Frankfurt.

Ausnahmen bestätigen die Regel. Seinerzeit hatte ein in Frankfurt verkehrspolitisch aktives ADFC-Mitglied (mittlerweile genießt Martin in Osnabrück einen vergleichsweise paradiesischen Fahrradalltag) ein ähnlich kurioses Erlebnis. Er wurde auf einer Radwegfurt von einem PKW umgefahren; eindeutige Vorfahrtsmißachtung. Die Polizei stempelte ihn erstmal als Unfallschuldigen ab. Er mußte lange betteln, bis die Polizisten bereit waren, bis zur nächsten Straßenecke zu laufen, das Radwegschild zu sehen und endlich zur Kenntnis zu nehmen, daß der farblich abmarkierte Radweg, auf dem sie lange gestanden hatten und dessen Existenz sie beharrlich abgestritten hatten, eben doch existierte.

Wie gut ist die Frankfurter Polizei? Wer hat gute oder schlechte Erfahrungen - in Sachen Unabhängigkeit und Neutralität - bei der Aufnahme eines Unfalls gemacht? Zuschriften bitte an **frankfurt aktuell**.

Derzeit schwappt eine aufgeregte Diskussion durch alle Parteien: Mehr Sicherheit durch mehr Polizei? Ich

halte davon wenig. Wichtiger für bisweilen diskriminierte Randgruppen - RadfahrerInnen gehören offensichtlich dazu - ist eine bessere Ausbildung der Polizei. Unpassende Kandidaten müssen notfalls 'ausgesiebt' werden. Schließlich unterzieht auch die freie Wirtschaft jede/n BewerberIn um einen Arbeitsplatz raffinierten Psychotests.

Den Spaß am Radfahren werde ich mir jedenfalls nicht vermiesen lassen. Ich fahre weiter (obwohl ich einen ver-

nünftigen Frankfurter Radfahrer kenne, der in Frankfurt nicht fährt - aus Sicherheitsgründen). Die Gefahr, jederzeit umgenietet zu werden, besteht nach wie vor. Ich werde auch weiterhin bei Unfällen die Polizei rufen - das Risiko, an die Falschen zu geraten und als verletztes Unfallopfer zusammengeschissen zu werden, gehört wohl dazu. Rechtsnachteile und Beleidigungen der 'Scheiß-Radfahrer' durch anonyme Beamte, die partiisch auftreten und die Vorurteile der Ozonfraktion öffentlich ausposaunen, müssen offensichtlich hingenommen werden. Allerdings würde ich heute für möglichst viel Öffentlichkeit am Unfallort sorgen. Die Wartezeit läßt sich zum Telefonieren nutzen.

Als Siebzehnjähriger hätte ich mich von einem solchen Auftritt einschüchtern lassen - und womöglich mich nicht mehr getraut, in diesem Dschungel wieder aufs Rad zu steigen. Aber so nicht.

I'll keep on cycling - in town.

Rainer Mai

Hier wieder die Termine der nächsten Ortsbeirats-Sitzungen. Hingehen, zuhören, sagen 'wo der Schuh (Sattel) drückt'. Z.T. hoher Unterhaltungswert!

(Ort und Uhrzeit aus der Tagespresse - oder unter ☎ 33870)

OB 1 (Bahnhof/Gallus/Innenst.): 14. März, **OB 2** (Bockenhm./Kuhwald/Westend): 13. März, 24. April, **OB 3** (Nordend): 16. März, **OB 4** (Bornhm./Ostend): 14. März, **OB 5** (Niederrad/Oberrad/Sachsenshn.): 17. März, **OB 6** (Goldstein/Grieshm./Höchst/Nied/Schwanhm./Sindlingen/Sossenhm./Unterliederb./Zeilshm.): 7. März, 25. April, **OB 7** (Hausen/Industriehof/Praunhm./Rödelhm./Westhausen): 14. März, 25. April, **OB 8** (Heddernhm./Niederursel/Nordwestst.): 16. März, **OB 9** (Dornbusch/Eschershm./Ginnhm.): 9. März, 27. April, **OB 10** (Berkershm./Bonames/Eckenhm./F.furter Berg/Preungesheim): 14. März, 10. April, 25. April, **OB 11** (Fechenhm./Riederwald/Seckbach): 20. März, 24. April, **OB 12** (Kalbach): 17. März, 28. April, **OB 13** (Nd.-Erlenbach): 7. März, 25. April, **OB 14** (Harhm.): 13. März, 24. April, **OB 15** (Nd.-Eschbach): 17. März, **OB 16** (Bergen-Enkhn.): 14. März, 25. April.

Ψ Echo Ψ Echo Ψ

Unter diesem Motto berichten wir über Erfolge bzw. Mißerfolge unserer Aktionen in den vorangegangenen Ausgaben von **frankfurt aktuell**:

Stammtisch - regional

Abgesehen von Ginnheim (siehe hierzu eigenen Bericht) und Höchst, wo dieser bereits seit Monaten gut funktioniert, keine Nachfrage feststellbar. Muster eines Einladungsschreibens und Anregungen, wie zu organisieren, können im Infoladen, auch telefonisch, abgefordert werden.

Aktive gesucht

Die Rücklaufquote war gut. Wir werden, soweit dies nicht schon passiert ist, die zum Engagement Willigen direkt ansprechen. Danke!

Radfahren mit Behinderten

Mehrere Anfragen gingen bei Ulla Rosenthal ein, die zur Zeit plant, eine eigene Gruppe Radfahren für Behinderte aufzubauen. Noch ist eine Menge zu erkunden, doch könnt auch Ihr sie unterstützen: Wer weiß von nicht mehr oder kaum genutzten behindertengerechten Rädern? Wer ist bereit, mit Behinderten Fahrten zu organisieren und durchzuführen? Wer ist bereit, die geplante Aktion mit Spenden zu unterstützen oder Fahrzeuge auszuleihen? Wer hat Unterstellmöglichkeiten für Behindertenfahrzeuge? Antworten und Anregungen bitte an Ulla, ☎ 396849

HR-Radtour

Hier ist noch keine Entscheidung darüber gefallen, ob wir in Hessen einen Lindwurm auf die Strecke schicken. Es müssen noch einige dicke Bretter gebohrt werden.

Regional-Stammtisch in Ginnheim

Recht erfreulich war die Resonanz auf einen Aufruf, sich am 11.2. zu einem ersten Kennenlernen zusammenzufinden. Von 35 ange-

schriebenen Leuten, die zunächst nur die Postleitzahl 60431 und die ADFC-Mitgliedschaft miteinander verbindet, meldeten sich immerhin 15, von denen vier aus triftigen Gründen den vorgeschlagenen Termin nicht wahrnehmen konnten, prinzipiell aber dabei sein wollen.

Telefonisch wurde der Treffpunkt mitgeteilt, trotz leider schlechtem Wetter nahmen an der Eröffnung-Radtour sechs Personen teil, die übrigen gesellten sich dann im Lokal dazu, wo wir uns ungestört von anderen Gästen erstmalig beschnuppern konnten.

Während Kuchen und Kaffee die verlorengegangenen Energien ersetzen, kamen wir zur obligatorischen Vorstellungsrunde, die immer wieder durch spontane Fragen und Hinweise allgemeiner Natur unterbrochen wurde. So wurde es nicht das von vielen Leuten gehäßte Ritual mit vielen Namen und Daten, die man sich eh nicht merken kann, sondern eine locker anregende Unterhaltung, die sich nach drei Stunden wieder auflöste.

Reges Interesse fand der Vorschlag zu einer gelegentlichen Führung durch Ginnheim mit einem Alteingesessenen, der "Eigeplackten" etwas über Historie und Anekdoten der früher selbständigen Gemeinde, zum Teil noch aus eigenem Erleben, erzählen kann.

Fest vereinbart wurde eine Feierabendtour am 21.4.95, 18³⁰, vom Treffpunkt U1-Endhaltestelle. Einkehr ist vorgesehen. Leitung Klaus Theobald. (al)

Verkehrspolitisches ADFC- Forum

Das Forum ist mittlerweile eine regelmäßige Einrichtung geworden. Zur Zeit arbeiten ein knappes Dutzend Leute an einem **Radverkehrs-Fragebogen**, der möglichst breit gestreut werden soll. Den Rücklauf wollen wir statistisch auswerten, um Antworten auf vielfältige Fragen zu finden: Wie fühlen sich Frankfurter AlltagsradlerInnen? Welche Verkehrsprobleme sind selten/typisch/häufig? Worüber ärgern sich die meisten? Was

sind die gefährlichsten/ungemütlichsten Straßen und Plätze? So bekommen wir Hinweise für die weitere Verkehrsarbeit.

Wahrscheinlich organisieren wir für diesen Sommer eine **Fahrradde-mo** - nicht bloß als City-Radtour, sondern mit verkehrspolitischen Highlights. Wer macht mit?

Rainer Mai

Das Verkehrspolitische Forum tagt bis auf weiteres **jeden ersten Dienstag im Monat**, ab 20.⁰⁰ Uhr, in der Kneipe 'Zum goldenen Garten', Marbachweg 357, am Dornbusch).

Händler-Umfrage

Dies ist erst ein vorläufiger Bericht, der auf den Ergebnissen der uns bis Ende Februar zugesandten 90 Fragebögen fußt und einen Trend erkennen läßt. Für Kenner der Szene sicherlich nur eine Bestätigung ihrer Erfahrungen, für andere aber ein Born an Erkenntnissen, der teure Fehlentscheidungen erspart. Wer also Rad/t benötigt oder reparieren lassen will, mag im Infoladen einsehen, was seine/ihre bereits leidgeprüften KollegInnen zum besten gegeben haben. Schon aus juristischen Gründen müssen wir darauf hinweisen, daß dies nicht die Einschätzung des ADFC Frankfurt ist, sondern die Summe der subjektiven Erfahrungen unserer Mitglieder.

Etwas frappierend, daß sich fast die Hälfte aller Rückläufe auf lediglich drei Fahrradläden bezog: Per Pedale und Radschlag mit je 16 Nennungen, Böttgen mit 10, der Rest mit weniger als fünf Nennungen. Darunter auch mehrere Läden mit Sitz außerhalb Frankfurts, die aber angesichts der guten Erfahrungen auch für uns Frankfurter interessant sein können.

In der Kaufberatung wurde im Schnitt mit "gut" (Note 1,99) bewertet, bei der Reparatur mit 1,61, beim Service mit 2,01. Aber so, wie in einem Bach mit durchschnittlich 1,20 m Tiefe schon viele Leute ertrunken sind, sagt dies nicht, daß nicht auch ein paar tiefe Löcher - sprich mangelhafte Noten - dabei waren. Und die Benotung wird auch dadurch angehoben, daß man/frau in aller Regel zu einem Fahrradhändler

gewechselt hat, zu dem er/sie Vertrauen gewonnen hat, während die "schwarzen Schafe" gemieden und hier auch nicht mehr erwähnt wurden, weil die Erfahrungen zu lange zurückliegen.

Viele Fragen wurden mit einem "weiß nicht" beantwortet, weil man sich entweder nicht getraut oder vergessen hatte, dem Fahrradhändler die entsprechende Frage zu stellen, oder weil sie sich einfach noch nie gestellt hatte. Klassiker darunter war die Frage, ob der Fahrradhändler bereit ist, defekte Teile zu entsorgen. Mehr als die Hälfte beantwortete mit "weiß nicht". Wir sollten künftig ruhig danach fragen. Noch geringer das Ergebnis zu dem Punkt, ob der Händler auch gebrauchte Ersatzteile anbietet (70 x weiß nicht).

Paradox die Antworten, ob der Händler ein Ersatzfahrrad anbietet. Nur 8 Ja, davon 5 x Per Pedale, doch beim gleichen Laden auch 7 x Nein. Wir werden abklären, welche Antwort richtig ist, nehmen aber an, daß dem Händler die Frage selten gestellt wurde. Dem kann sicher abgeholfen werden.

Verblüffend die Antwort auf die Frage, ob der Händler auch bereit ist, Räder zu reparieren, die nicht bei ihm gekauft worden waren. Nur fünf mal ein Nein, darunter Firma Kern in Ginnheim und Diehl in Bad Homburg, jedoch viele "Weiß Nicht". Wir werden hier bei den Händlern wohl telefonisch nachhaken müssen. Immerhin 59 Ja bei der Frage, ob man beim Händler Reparaturen selbst durchführen dürfe, in einigen Fällen aber nur außerhalb der Werkstatt geduldet.

Nicht überprüfen können wir, ob der Händler faire Rechnungen schreibt. Doch erfreulich: während 59 ja sagten, meinten nur 6 nein.

Recht interessant die Auswertung, wie teuer das Fahrrad zu stehen kam: 8 x weniger als DM 500, 20 x 500-1000, 29 x 1000-1500, 20 x 1500-2000 und 18x über DM 2000.

Wir wollen es hiermit fürs erste bewenden lassen, hoffen aber, daß genügend Appetit angeregt wurde, im Infoladen Einsicht in die Auswertungen und die anonymisierten Original-Fragebögen zu nehmen.

(al)

Termine Termine Termine Termine Termine

| | |
|----------------|---|
| Fr., 10. März | <u>ADFC-Frauenstammtisch</u> 19 ⁰⁰ , Kneipe "Im Hinterhof", Egenolffstr. 17 |
| Mo., 13. März | <u>Technik Stammtisch</u> ab 18 ¹⁵ "Heck Meck" Bockenheim, Diemel-/Friesengasse |
| Mi., 15. März | <u>Stammtisch der Stadtteilgruppe Frankfurt-West</u> 19 ³⁰ , Ruderclub Nassovia, Nied, Mainzer Ldstr. 791 |
| Do., 16. März | <u>Vorstandssitzung des ADFC Frankfurt</u> 19 ¹⁵ , Infoladen, Eckenheimer Landstr. 57 b |
| Do., 23. März | <u>Redaktionsteam frankfurt aktuell</u> - Vorbesprechung 19 ³⁰ , Landesgeschäftsstelle Neuhofstraße 41 H |
| Fr., 24. März | <u>ADFC-Frauenstammtisch</u> 19 ⁰⁰ , Kneipe "Im Hinterhof", Egenolffstr. 17 |
| Mo., 27. März | <u>Technik Stammtisch</u> ab 18 ¹⁵ "Heck Meck" Bockenheim, Diemel- / Friesengasse. |
| Di., 4. April | <u>Verkehrspolitisches Forum</u> 20 ⁰⁰ , Zum goldenen Garten, Marbachweg 357 (Dornbusch) |
| Fr. 7. April | <u>ADFC-Frauenstammtisch</u> 19 ⁰⁰ , Kneipe "Im Hinterhof", Egenolffstr. 17 |
| Mo., 10. April | <u>Technik Stammtisch</u> ab 18 ¹⁵ "Heck Meck" Bockenheim, Diemel- / Friesengasse |
| Mi., 19. April | <u>Stammtisch der Stadtteilgruppe Frankfurt-West</u> 19 ³⁰ , Ruderclub Nassovia, Nied, Mainzer Ldstr. 791 |
| Do., 20. April | <u>Vorstandssitzung des ADFC Frankfurt</u> 19 ¹⁵ , Infoladen, Eckenheimer Landstr. 57 b |
| Fr., 21. April | <u>ADFC-Frauenstammtisch</u> 19 ⁰⁰ , Kneipe "Im Hinterhof", Egenolffstr. 17 |
| Do., 27. April | <u>Redaktionsteam frankfurt aktuell</u> 19 ³⁰ , Landesgeschäftsstelle Neuhofstraße 41 H |
| Di., 2. Mai | <u>Verkehrspolitisches Forum</u> 20 ⁰⁰ , Zum goldenen Garten, Marbachweg 357 (Dornbusch) |
| Fr., 5. Mai | <u>ADFC-Frauenstammtisch</u> 19 ⁰⁰ , Kneipe "Im Hinterhof", Egenolffstr. 17 |

Landesmitgliederversammlung in Gießen

Sieben Delegierte aus Frankfurt nahmen an dieser Veranstaltung am 4.3. 1995 teil, die gleich mit einer Überraschung aufwartete: Der Gasthof, in dem wir tagen sollten, hatte am Tag zuvor die Pforten schließen müssen. Kurzfristig wurde ein Bürgerhaus "in der Prarie" gefunden, so daß abgesehen vom Zeitverlust für die An- und Abfahrt mit ÖPNV kein weiterer Schaden eintrat.

Wichtigster TOP war auch hier die Neuwahl des Vorstandes und der BeisitzerInnen. Harald Dönst und seine Frau verzichteten aus familiären Gründen auf eine Wiederwahl und auch Michael Bunkenburg als Schriftführer sowie Thomas Petrich als Kassenwart kandidierten nicht mehr. Die vom Vorstand bereits ausgesuchten NachfolgerInnen, nämlich Klaus Montz aus Heppenheim als Vorsitzender, Christine Rhodes als Kassenwartin und Claudia

Scherbaum als Schriftführerin wurden - ohne Gegenkandidatur - fast einstimmig gewählt. Michael Bunkenburg und Thomas Petrich wechselten auf die Beisitzerposten. Breiten Raum nahm die Diskussion um das Budget 1995 ein, das ein Defizit von rund TDM 17 veranschlagt. Zur Verbesserung der finanziellen Situation werden wir uns einiges einfallen lassen müssen, insbesondere

Mitgliederwerbung. Teilweise wie eine Bombe schlug die Nachricht bei einigen Delegierten ein, daß Fritz Biel zum 30.4.95 aus seinem Amt als Landesgeschäftsführer ausscheiden wird. Über die Nachfolge ist noch nicht entschieden.

Als Teilnehmer an der Bundesversammlung in Trier wurden aus Frankfurt Oliver Ramstedt und Fritz Biel gewählt.

(al)

Kurzmitteilungen

Tourenprogramm 1995

Arbeitstitel "TP95" - dazu ist es immer noch eine Idee zu früh. Dennoch schon einmal eine weitere kleine Vorankündigung: in etwa 14 Tagen ist es so weit. ADFC-Mitglieder erhalten das Tourenprogramm kostenlos zugesandt, alle übrigen Interessenten können es gegen Einsendung von DM 3,- in Briefmarken bekommen bzw. im Infoladen oder bei ausgesuchten Fahrradhändlern selbst abholen.

Übernachtungsverzeichnis für Rad-Wanderer auf Öko-Höfen

Auch dieses Jahr wieder wird vom Arbeitskreis ökologisches Reisen (Domblick 1, 38446 Wolfsburg) & Fax: 05365/7446) ein Verzeichnis von Übernachtungsmöglichkeiten für Rad - Wanderer und / oder auch Ferien auf Bio-Höfen herausgegeben. Das Angebot umfaßt auf 150 Seiten 400 Höfe in fast allen Ländern der EU, sowie in der Schweiz, Ungarn, Norwegen und Schweden. Die Unterkunft reicht von Camping über Strohlager bis zu Gästezimmern und Ferienwohnungen - gepflegt wird meist vollwertig. Das Buch enthält auch Hinweise auf Natur-, Kultur- und Freizeitangebote der Region sowie einige Übersichtskarten und kurze Wegbeschreibungen.

Bestellt werden kann unter genannter Adresse bis zum 15. März zum Preis von DM 14 + DM 4 Porto, danach für DM 16. Auch im Infoladen wird in Kürze ein Ansichtsexemplar ausliegen.

Bastelkurse

Die neue Werkstatt in der St. Nicolai-Kirche ist eingerichtet. Mittlerweile sind wir sechs Kursleiter. Rechtzeitig zum Frühling wartet die Technik-AG wieder mit einem gut bestückten Kursangebot auf.

Aber was verbirgt sich hinter dem rätselhaften Titel 'Schutzblech sicher machen' ??

Für die Unfallgefahr durch gefaltete Schutzbleche ('Fly, biker fly', ffa Juli/August'94) gibt es nun ein industriell hergestelltes Gegenmittel. Seit Herbst '94 ist die SB-Befestigung 'Sekuclip' von ESGE auf dem Markt, auch als Nachrüstsatz im Fahrradladen zu erstehen. Ausgiebige Tests der AG Verflixtes Schutzblech haben gezeigt, daß dieser Mechanismus sicher und problemlos funktioniert.

Aus meinen 'Sekuclip'-Lagerbeständen, abgestaubt bei der IFMA, stelle ich einige Exemplare zur Verfügung. Wer Kunststoff-SB's mit V-förmigen Doppelstreben fährt (ESGE, SKS Olympic, Zéfal, ...) kann den Basteltermin nutzen, um ihrsein Vorder-SB zu sichern. Die Hardware kostet nix.

Rainer Mai

Immer gesucht ...

von der **frankfurt aktuell**-Redaktion sind zum einen Fotos rund ums Rad (Radreisen, Rad-Technik oder Radverkehr in guten und schlechten Beispielen) und natürlich auch entsprechende Artikel.

Entlasten würden uns auch flinke LayouterInnen (WINWORD). Ruhig mal vorbeikommen - niemand beißt hier.

Rückmeldung für ADFC-DACHGEBER '95

Im März 1995 erscheint wieder der ADFC-DACHGEBER, diesmal mit seiner achten Ausgabe. Mitglieder, die in diesem Übernachtungsverzeichnis auf Gegenseitigkeit vermerkt sind und sich bislang noch nicht gemeldet haben, sollten umgehend ihre Rückmeldung veranlassen. Nur so kann das kleinen Büchlein mit den mehr als 3.000 Adressen und über 11.000 Übernachtungsplätzen immer aktuell gehalten werden.

Aber auch wer noch nicht in dem überaus nützlichen Verzeichnis steht, kann schnell noch seinen Beitritt erklären und damit in Zu-

kunft kostenlos bei anderen Radlern in ganz Deutschland und in einigen Ländern Europas übernachten.

Interessenten erhalten den grünen Info-und Anmeldebogen im Infoladen oder gegen Einsendung eines selbstadressierten Freiumschlags (DM 1,-) über folgende Adresse:

ADFC-DACHGEBER, Mathildenstr. 89, 28203 Bremen.

Kostenlose Fahrradbeförderung auf der Moselweinbahn

Der Kreis Bernkastel-Wittlich macht's mit einem Pauschalzuschuß an die DB möglich: Auf der Moselweinbahn Traben-Trarbach - Bulley (Kursbuchtafel 691) können Fahrräder kostenlos mitgenommen werden. Das Angebot gilt täglich noch das ganze Fahrplanjahr bis zum 27.5.95. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen gilt es außerdem in den durchgehenden Zügen ab/bis Koblenz.

SBB-Broschüre

Die Schweizerische Bundesbahn (SBB) gibt eine Broschüre "Wie das Velo zum Zug kommt" heraus. Auf 15 Seiten werden der Fahrradverleih, die Mitnahmebedingungen, Fahrrad-Aufbewahrung aber auch Hinweisschilder an Bahnhöfen und Zügen vorgestellt. Zu bekommen bei: SBB Personenverkehr, Kaiserstr. 23, 60311 Ffm, 069/256001-13. ☎

Bei anderen

gelesen

Nicht nur in Frankfurt wird eine eigene Zeitung publiziert, auch andere Kreis- und Landesverbände wissen viel zu berichten. Hier ein paar Infos in Kürzestversion. Wer mehr darüber wissen will, kann den vollen Beitrag beim Redaktionsteam anfordern. Frankierten, voll adressierten Rückumschlag und DM 1.-- in Briefmarken für Fotokopierkosten beifügen.

Fahrrad-Abstellanlagen

Das Wirtschaftsministerium Niedersachsen hat im Dez. 1994 eine in Zusammenarbeit mit dem ADFC entwickelte Broschüre zu Fahrrad-Abstellanlagen in Wohnanlagen, Schulen, ÖPNV-Haltestellen und Firmen herausgegeben. Zu beziehen über den ADFC LV Niedersachsen. Muster einzusehen im Infoladen.

Kinder, ein Klotz am Fahrrad?

Warum wir trotz der damit verbundenen Gefahren dennoch den Nachwuchs an das Fahrrad gewöh-

nen sollten. Dazu erschien ein Buch "Radfahren mit Kindern" im Rowohlt-Taschenbuchverlag, zum Preis von DM 12.80.

Übrigens gibt es zum selben Thema ein Faltblatt des ADFC "Kinder und Radfahren" im Infoladen für DM 2.--

Tödlicher Schulweg-Unfall

Am 21.11.94 wird in Augsburg eine Schülerin von einem Lastwagen überfahren. Nach Ansicht der Polizei ist sie selber schuld, weil sie einen Walkman trug. Die bayrischen ADFC'ler haben aber viele kritische Fragen aufgeworfen. (Rundschau 1/95 S. 6)

Autofasten in Augsburg

Unter dem Motto "Fasten ist die Freiheit, nicht zu tun, was man tun könnte", wird in Augsburg dazu aufgerufen, in der Zeit vom 1.3. bis 15.4.95 das Auto in der Garage stehen zu lassen und statt dessen Fahrrad und Füße zu verwenden. Eine Aktion, hinter der auch der ADFC Augsburg steht. Wir sollten in Frankfurt ernsthaft darüber nachdenken, diese 1996 nachzuahmen. (Rundschau 1/95 S.5)

Radwegebau in Bayern

Tangiert uns zwar nicht direkt - nur, die Fehler dort werden auch in Hessen gemacht. (Rundschau 1/95 S. 5)

Das verteuerte Licht

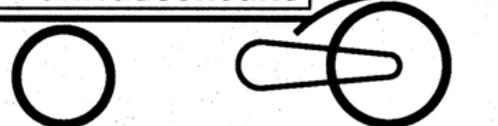
Voll Stolz montierte ich meinen "Ökorückstrahler" (vom VCS) - die Vorteile waren im letzten Veloblatt nachzulesen: geringer Stromverbrauch und Langlebigkeit dank Leuchtdioden, Standlicht für einige Minuten dank Kondensator. So weit, so gut, doch die Sache hat einen Haken: Der Rückstrahler braucht so wenig Strom, daß es der empfindlichen Halogenbirne im Frontlicht (trotz Spannungsbegrenzer) mit der Zeit zuviel wird (mindestens bei der Verwendung mit einem Walzendynamo). Nachdem ich zuerst die ganze Lampe und dann mehrmals die defekte Glühbirne vorne hatte ersetzen müssen (teuer!), baute ich zusätzlich ein kleines konventionelles Rücklicht mit Glühbirne ein. Nun scheint es zu klappen. (Auch die Hersteller haben dies offenbar erkannt, denn es werden Modelle von Leuchtdiodenrücklichtern mit Kondensator verkauft, die auch noch eine normale Glühbirne ein-

Technik-Bastelkurse

jeweils **Samstags, 15.00 Uhr**,
St.-Nicolai-Kirche, Ecke Waldschmidtstr./Rhönstr.
Bitte rechtzeitig telefonisch anmelden.

- 11. März **Bremssysteme**
Anmeldung: Otto Hemberger, ☎ 70 71 884
- 18. März **AnfängerInnen-Kurs**
Anmeldung: Rainer Mai, ☎ 41 30 85
- 1. April **Offener Workshop** für alle BastlerInnen
Anmeldung: Peter Wendt, ☎ 76 60 30
- 8. April **Fahrrad fit für den Frühling**
Andreas Dorn, ☎ 49 23 97
- 22. April **Schutzblech sicher machen**
Anmeldung: Rainer Mai, ☎ 41 30 85
- 29. April **AnfängerInnen-Kurs**
Anmeldung: Ralf Paul, ☎ 49 40 928
- 6. Mai **Offener Workshop** für alle BastlerInnen
Anmeldung: Peter Wendt, ☎ 76 60 30
- 13. Mai **AnfängerInnen-Kurs**
Andreas Dorn, ☎ 49 23 97
- 20. Mai **Wartung & Pflege**
Anmeldung: Ralf Paul, ☎ 49 40 928
- 27. Mai **Offener Workshop** für alle BastlerInnen
Anmeldung: Rainer Mai, ☎ 41 30 85

Die Fahrradscheune



Der Laden für Spezialräder in Frankfurt



Jetzt reduzierte Modelle:
Transporträder, Dreiräder,
Tourenräder ...!

Liegerad-Interessierte:
Kommt zum
Liegerad-Treffen
am 6. Mai, 14 Uhr!
(Ausweis für Probefahrten mitbringen)

Verkauf, Verleih und Service : Alt Harheim 27
Infos und Öffnungszeiten: Tel. 06101/48958

gebaut haben). Wer nicht plötzlich einen Blackout erleiden will, dem sei geraten, behutsam an seiner Lichtanlage herumzubasteln. Die einzelnen Komponenten müssen gut aufeinander abgestimmt sein. Sonst wird das stärkste Licht plötzlich schwach.

(Peter Keel im "Basler Veloblatt")

**Helmpflicht verursacht
Geschäftspleiten**

In Neuseeland muß seit Anfang '94 beim Radeln ein Helm getragen werden und zwar 'properly', sonst kostet das 35 Dollar. Wie zu erwarten, nahm der Radverkehr immens ab. Eine Folge davon ist, daß z.B. in Perth fünf Fahrradläden und ein Radverleih zumachen mußten, da sie nicht mehr genügend Kundschaft hatten. Vielleicht ist das ja eine Warnung für den Fahrradhandel und die Fahrradindustrie in Deutschland, sich nicht allzuweit pro Helm aus dem Schaufenster zu hängen.

aus Informationsdienst Verkehr - IDV 47 vom Dez. '94

In einer früheren Ausgabe der gleichen Publikation wurde über die Folgen der Helmpflicht in Australien berichtet. Statistiker haben dort nachgewiesen, daß dadurch die durchschnittliche Lebenserwartung sank! Todesursache Nummer eins sind nun mal Herz-Kreislauf-erkrankungen, und die lassen sich

prima mit Radfahren bekämpfen. Helmpflicht (wie übrigens auch 'Radweg'-Benutzungspflicht) reduziert den Radverkehr).

Wem es nichts ausmacht, oder wer sich damit sicherer fühlt, dem sei aber grundsätzlich das Tragen eines Helms empfohlen. (ps)

Radler raus !!?

Raus aus der Zeil mit Pen- nern, Radlern, Dealern und sonstigen Halbkriminellen !?!

Sicher haben es die meisten von Euch mitbekommen: der Ortsbeirat 1 forderte in seiner letzten Sitzung am 17.1.95, die Zeil sowie alle anderen innerstädtischen Fußgängerzonen für Radfahrer von 9⁰⁰ bis 19⁰⁰ zu sperren. Der entsprechende Antrag der SPD-Fraktion wurde dabei in trauter Einigkeit mit CDU und REP's durchgebracht. Die in der vorangegangenen, lebhaften Bürgerfragestunde unter anderem von Mitgliedern des ADFC und des VCD vorgebrachten Argumente wurden dabei offensichtlich nicht zur Kenntnis genommen - man war ganz auf dem Radfahrer = Rowdy-Trip, und ließ sich dabei von nichts beirren. Das Zerrbild des halbkriminellen Chaoten, der sich rücksichtslos und pausenlos klingelnd seine Bresche durch die Passanten bahnt, wurde beschrieben. Vertreter der Verkehrs-

clubs und der Grünen versuchten vergeblich darzustellen, daß in der Realität der Verkehr in aller Regel unproblematisch vonstatten geht. Die wenigen dennoch vorkommenden Konflikte ließen sich vermeiden, wenn die längst versprochene südliche Umfahrung der Zeil den eiligen Radlern eine Alternative böte. Ein an diesem Abend von der Grünen-Fraktion eingebrachter Antrag auf unverzügliche Realisierung einer solchen, mit einfachen Mitteln zu realisierenden Entlastung, wurde verabschiedet. Umso unverständlicher ist die Entscheidung, mit restriktiven Maßnahmen in der Zeil nicht zu warten, bis die entlastende Wirkung der Südumfahrung beurteilt werden kann.

Die Vertreter der 'Volksparteien' brachte auch der Hinweis nicht zur Vernunft, daß in Anbetracht der massiven Bedrohung von Passanten durch den Kfz-Verkehr, insbesondere an der Haupt- und der Konstablerwache, man den Blick für die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen offenbar verloren habe.

Wer angesichts der in den letzten Jahren zu verzeichnenden kleineren und größeren Schritte in der Frankfurter Radverkehrspolitik (Fahrradbeauftragter, diverse Radfahrstreifen, Radeln gegen die Einbahnstraße, Netzplan-Radroute Seckbach-Innenstadt und anderes mehr) an eine Wende hin zu einer zeitgemäßen Verkehrspolitik glaubte, wird sich hier erschreckt die Augen reiben. Besonders bedenklich stimmte auch der Zeitpunkt so kurz vor der Landtagswahl. Wollte man sich einer vermeintlichen Mehrheitsmeinung anbiehern oder handelte es sich um einen unglücklichen Zufall? Sicher spielt auch die Lobby der Zeil-Krämer eine Rolle, für die Radler und die überall parkenden Velos eine Gefährdung der konsumfreundlichen Atmosphäre darstellen. Die Stadtverordnetenversammlung hat nun über den Antrag des Ortsbeirates zu beschließen. Noch liegt das Kind also nicht ganz im Brunnen, noch kann der verkehrspolitische Amoklauf gestoppt werden. Ein halbes Jahr sind seit den angesichts des Sommersmogs geäußerten Bekenntnissen zu einer menschenfreundlicheren Verkehrspolitik vergangen. Für wie ver-

Touren & Aktionen

- 4.4. **-Feierabendtour Stadteilgr. West zum Quellpark, Wörthspitze, 18³⁰
- 21.4. Feierabendtour d. Regionalgr. Ginnheim, 18³⁰ Endhalt U1
- 23.4. **-Tour d. Stadteilgr. West ins Rheingau, Wörthspitze, 9⁰⁰ (Anfahrt mit S-Bahn)
- 29.4. Eröffnungsfahrt der BiS-Netzplan-Route 1 Seckbach-Innenstadt. Vertreter der Stadt sind geladen. Uhrzeit im Infoladen erfragen
- 29.4.-1.5. Sternradtour durch Thüringen anläßlich des 50. Jahrestages der Selbstbefreiung des KZ Buchenwald. Info: LV Thüringen, Espachstr. 3a, 99094 Erfurt, ☎&F.:0361/6421634
- 4.-10.5. Fahrradaktionstage Goslar, Info: LV Niedersachsen, Pf. 352, 30003 Hannover, ☎ 0511/282557, F.: /810761
- 6./7.5. 4.Sächsische Sternfahrt nach Thalwitz im Muldentalkreis. Info: LV Sachsen, Bernhard-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig, ☎&F.: 0341/3911067
- 21.5. **Mobil ohne Auto** - bundesweiter Aktionstag. Info: MoA, Spittlertormauer 5, 90402 Nürnberg, ☎ 0911/208041, F.: /2059410
- 24.-28.5. Thüringer Radwanderwoche Ilmenau, Info LV Thüringen, Espachstr. 3a, 99094 Erfurt, ☎/F.: 0361/6421634

geßlich hält man Bürger und Wähler? Bei vielen notwendigen Maßnahmen redet man sich heraus mit Blockaden aus Wiesbaden oder Bonn. Bei der hier anstehenden Entscheidung mit enormer Signalwirkung wird man die Verantwortung alleine tragen müssen. Ohne mehr Radverkehr ist eine Entlastung der Innenstädte vom schädigenden Kfz-Verkehr nicht zu erzielen. Deshalb wird der Magistrat dieses Zeichen für eine Kehrtwende hin zur verkehrspolitischen Steinzeit nicht geben, sondern fortfahren auf seinem Kurs in Richtung fahrradfreundlicher Stadt.

(ps)

Buchbesprechung

Das Radwanderbuch **Frankfurt, Darmstadt, Worms, Erlebnistouren zwischen Bergstraße, Odenwald und Ried**, von Ute Fischer und Bernhard Siegmund, erschienen im Stöppel-Verlag Weilheim 1994, Preis DM 24,80

Die Übersichtskarte am Ende des Buches weist 20 nummerierte Punkte aus, verteilt über ein Gebiet von ca. 50 x 50 km südlich von Frankfurt / Main, zwischen Rhein und Main. Sie symbolisieren die im Buch ausführlich beschriebenen Touren in einem Landschaftsraum, der wegen seiner Besiedlungsdichte, seiner wirtschaftlichen und industriellen Ballung und seinem dichten Straßennetz nicht eben zu den

attraktivsten Erholungs- und Radwandergegenden zählt.

Wer sich als Wochenendradler schon einmal weggewagt hat von den bequemen Uferwegen an Main, Nidda und Rhein, der kann erleben, wie leicht man sich ohne genaue logistische Vorbereitung der Route, also einfach der Nase nach fahrend, verzettelt und unversehens inmitten eines Industriegebiets oder auf einer dichtbefahrenen Bundesstraße landet, und dann entsteht leicht der Eindruck, südlich von Frankfurt zu radeln sei frustrierend und überhaupt - was gibt's dort außer Industrie und Autoverkehr?

Wenn man dem Buch glauben darf, jede Menge Stille, Grün, Natur, ein reiches Potential an Erlebnismöglichkeiten, kulturellen und kulinarischen Angeboten, z.B. vorchristliche Kultstätten bei Roßdorf, das Ur-Bett des Neckars bei Riedstadt, die Altrhein-Insel mit dem Naturschutzgebiet Kühkopf, die Mathildenhöhe in Darmstadt (Stichwort Deutscher Jugendstil), Obstfelder und Ried, Sumpf, Sand und Spargel.

Jede Tourenbeschreibung im Buch ist nach dem gleichen Schema aufgebaut: Tour X hat eine bestimmte Länge, führt von A über B nach C. Dann die Charakterisierung in einem Satz, wie z.B. "eben, vorbei an Gemüsefeldern durchs alte Neckartal zum Altrhein". Es folgt der Startpunkt mit den Alternativen DB oder Park-and-Ride-Platz. Dann kommen detaillierte Wegbeschreibungen zum Finden

und Erleben der Strecke, eventuell 'Extratouren'. Wissenswertes, kleine Anekdoten fließen ein, aber kein Blödsinn, alles in allem so wenig wie möglich, so viel wie nötig, um nicht mit dem Buch vor der Nase fahren zu **müssen**. Im Gegensatz zu manch anderer Reiseliteratur, die oft anstrengend, weil zu ausführlich, gehalten ist und schon vorausgehendes Studium erfordert, fällt bei diesem Buch das angenehme rechte Maß der Beschreibung auf. Man kann es während der Fahrt lesen. Ein Kartenauszug mit der eingezeichneten Route im Maßstab ungefähr 1:50000 gehört selbstverständlich in jedem Fall dazu.

Ein Aspekt mag vielen Nicht-Autofahrern mißfallen: Zwar liegt der Startpunkt einer jeden beschriebenen Tour an einem Bahnhof, aber nicht jede endet an einem solchen, sondern manchmal eben an einem Parkplatz. Für reine Radler ist die Tour dann noch nicht zu Ende und man fährt noch ein Stück zum nächsten Bahnhof seiner Wahl oder die bekannte Strecke zurück. Diese Unvermeidlichkeit sollte im Buch vielleicht doch hervorgehoben werden. Es ist dies aber die kleine radikale Minderheit der Touren, die ins Nichts führen.

Von denselben Autoren ist im Stöppel-Verlag auch **Frankfurt, Fulda, Gießen** erschienen.

Richard Wolf

IMPRESSUM IMPRESSUM IMPRESSUM

frankfurt aktuell erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom

**Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club,
Kreisverband Frankfurt am Main**

Anschrift:

ADFC Frankfurt am Main
Eckenheimer Landstr. 57 b
60318 Frankfurt am Main

☎: 069/5969937

Redaktionsteam:

Harald Braunewell (hb)
Alfred Linder (al)
Peter Schladt (ps)

Fax: 069/5961408

Jahresabonnement DM 12,- (für Mitglieder Bezugskosten im Mitgliedsbeitrag enthalten)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Beiträge dürfen bei Angabe der Quelle nachgedruckt werden. Belegexemplar uns bitte zusenden. Beiträge bevorzugt auf Disketten in MS-DOS, MS-Word, ASCII

Auflage: 800^A

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluß für die Mai/Juni Ausgabe: 20. April 1995
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreislise 11/94
Persönliche Kleinanzeigen von ADFC-Mitgliedern veröffentlichen wir kostenlos.

...viele schöne Fahrrad-Reisen...



...In Gruppen und individuell -
überall in Deutschland und in ganz Europa...

- Fahrrad- und Hausboot-Touren
- Sport-Reisen
- Eltern u. Kind-Reisen
- Jugend-Camps
- Fahrrad-Kanu-Kletten-Wandern
- Schulklassen und
- Reisen mit dem EURO-Fahrradbus

... aus Deutschland erstem Fahrrad-Reisebüro

Reisebeschreibung ● Beratung ● Buchung:

Bitte fordern Sie das Reiseprogramm an gegen 3,- in Briefmarken:



VELOMOBIL

Das ADFC-Fahrrad-Reisebüro
Postfach 10 77 47 in 28077 Bremen

Abschied

Wer die eine oder andere Frankfurter Tageszeitung regelmäßig liest, weiß es schon seit einigen Wochen: Peter Blöcher, Diplom-Geograf und seit April 1991 Frankfurter Fahrradbeauftragter, hat seinen Job beim Straßenbauamt der Stadt gekündigt und ist zum 1. März in die Dienste des Rhein-Main-Verkehrsbundes (RMV) getreten.

Der Beginn seiner Arbeit fiel in die Anfangszeit der rot-grünen Koalition, von der sich viele Menschen in Frankfurt neue Anstöße für eine umweltfreundlichere Politik gerade im Verkehrsbereich versprachen.

Im Auftrag von Planungsdezernent Martin Wentz arbeitete der ADFC Frankfurt damals gemeinsam mit den Radverkehrsspezialisten vom Büro für integrierte Stadt- und Verkehrsplanung (BiS) an einer Radverkehrskonzeption für Frankfurt, die im August 1991 der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Obwohl zu diesem Zeitpunkt nur mit einem Zweijahresvertrag ausgestattet, kam dem neuen Fahrradbeauftragten bei der Verwirklichung der Pläne eine zentrale Rolle zu. Als Leiter der neugeschaffenen Arbeitsgruppe Radverkehr versammelte er Vertreter aller beteiligten Ämter und des ADFC Frankfurt regelmäßig an einem Tisch, um so über eingefahrene Trennlinien hinweg die Basis zu legen für eine fahrradfreundlichere Infrastruktur in Frankfurt.

Aber auch der einzelne radfahrende Bürger (und natürlich auch die Bürgerin) fand in ihm einen kompetenten Ansprechpartner für den alltäglichen Ärger auf Frankfurts Strassen.

In den ersten beiden Jahre ging die Arbeit gut voran. Widerstände kamen vor allem aus dem Planungsamt, das sich von seinen überholten Konzepten des Radverkehrs auf dem Bürgersteig nur ungern

trennen wollte.

Die Kommunalwahlen im Frühjahr 1993 brachten dann den großen Rückschlag. Die SPD verlor erheblich an Stimmen und die Kräfte in der Partei, denen die ganze Richtung nicht paßte, machten ausge-rechnet die zaghaften Ansätze einer veränderten Verkehrspolitik verantwortlich für die Verluste.

Die Folge war eine sehr widersprüchliche Entwicklung der Radverkehrspolitik. Einerseits zeigten sich in der Stadt nach den Anfangsjahren die ersten Erfolge der neuen Konzeption. Auf der anderen Seite ließ die politische Unterstützung von Seiten des Magistrats immer mehr nach. Auf zwei Schritte vorwärts folgte an anderer Stelle ein Schritt zurück, manchmal auch zwei. Daß es nicht zum totalen Stillstand kam, ist nicht zuletzt auch das Verdienst von Peter Blöcher.

Bei aller Kritik am schleppenden Gang der Dinge darf doch nicht übersehen werden, daß die Bilanz der Radverkehrspolitik insgesamt zweifellos positiv ist. Was alles auf den verschiedenen Ebenen auf den Weg gebracht wurde, wird sich der Öffentlichkeit wohl erst nach und nach erschließen. Dafür sorgt nicht zuletzt eine hasenfüßige Informationspolitik des Magistrats, der seine durchaus vorhandenen Leistungen in Sachen Radverkehr lieber versteckt als sich damit zu schmücken.

Es ist aber auch nicht wegzudiskutieren, daß die gegenwärtige Lage alles andere als rosig ist. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung der ersten Fahrradrouten in diesem Frühjahr ist die Stelle des Fahrradbeauftragten

**Derzeitige Fördermitglieder
des Kreisverbandes
Frankfurt:
Fahrrad Böttgen
Fahrradladen Querlenker
Radsporthaus Bernd Schilling
Landkarten Schwarz
Superbike**

verwaist, die weitere Arbeit an den geplanten Routen gestaltet sich äußerst zäh, ihre Verwirklichung ist ungewiß.

Mit der Auflösung der Arbeitsgruppe Radverkehr im Gefolge der Auseinandersetzungen um die Weiterbeschäftigung des Fahrradbeauftragten war schon vor über einem Jahr ein wichtiger Motor zur Förderung des Radverkehrs stillgelegt worden. Der Weggang von Peter Blöcher reißt eine weitere Lücke, die kurzfristig kaum zu schließen ist.

Wer die Fortsetzung seiner erfolgreichen Arbeit will, der darf sich nicht darauf beschränken, einen kompetenten und engagierten Nachfolger zu suchen. Genauso wichtig ist die Wiederherstellung der Arbeitsgruppe Radverkehr und die Zusammenarbeit mit dem ADFC.

Peter Blöcher danken wir für seinen Einsatz und die gute Kooperation und wünschen ihm alles Gute.

Fritz Biel

Bis dann!

PS: statt diese Zeitung in den eigenen Papierkorb zu werfen, besser dem Nachbarn in den Briefkasten oder dem Kollegen auf den Schreibtisch. Das ist angewandte Ökologie und macht den Verein bekannter!